

Für die Schulleitung: Erläuterungen zum Antrag

Antrag für weiterführende Schulen zur Einrichtung einer Ganztagschule mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung zum Schuljahr 2021/2022

Eine Ganztagschule mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung kann an Haupt- oder Werkrealschule, sowie an Hauptstufen von Förderschulen eingerichtet werden. Den Antrag stellt der Schulträger über das Staatliche Schulamt. Die Entscheidung über den Antrag durch das Regierungspräsidium erfolgt rechtzeitig zur Lehrerbedarfserhebung.

Formale Genehmigungsvoraussetzungen

Jahrgangsübergreifende Gruppen sind nur an durchgängig einzügigen Haupt- oder Werkrealschulen möglich. Für Schulen, die nur teilweise einzügig sind, gelten die Vorgaben für mehrzügige Schulen – also jahrgangsbezogene Ganztagsklassen/ bzw. –gruppen.

Pädagogisches Konzept der Schule

1. Schulsituation

1.1 Beschreiben Sie das soziale Einzugsgebiet der Schule und die Ausgangslage der Schülerschaft.

Die Darstellung der Schulsituation mit der Beschreibung des sozialen Einzugsgebiets ... soll die Notwendigkeit der Einrichtung einer Ganztagschule aufzeigen.

2. Leitbild und Bildungskonzept der Schule

2.1 Welche Bildungsziele und Grundorientierung liegen dem Ganztagskonzept der Schule zu Grunde?

Jede Schule hat ein individuelles Profil. Als Ganztagschule entwickelt sich das Profil weiter. Die pädagogische Zielsetzung als Ganztagschule und die damit verbundene neue Ausrichtung des Schulprofils sollen hier dargestellt werden.

2.2 Welche unterrichtsbezogenen Ziele werden mit der Ganztagskonzeption verfolgt? Konkretisieren Sie dies an einem Beispiel.

Die Einrichtung einer Ganztagschule hat auch Auswirkungen auf den Unterricht. Der veränderte Tagesrhythmus mit sich abwechselnden Lern- und Pausenzeiten u.a. bedingt eine erneute Definition der Unterrichtsziele in der Ganztagschule. Diese soll hier aufgezeigt werden.

3. Organisationsstruktur der Ganztagschule

3.1 Welche Rhythmisierung und Veränderung der Zeitstruktur soll umgesetzt werden?

Der Unterricht in einer Ganztagschule soll im Vergleich zum Halbtagsbetrieb neu verteilt werden. Es soll deutlich werden, dass das ganztägige Lernen mit alternierenden Anspannungs- und Entspannungsphasen den Ganztagsbetrieb kennzeichnet. Bewegungs- und Essen-

pausen, sowie Ruhe- und Freizeiten sollen sich im Tagesablauf wiederfinden und durch einen exemplarischen Wochenstundenplan mit Stundenzeitraster dargestellt werden. Können die Rhythmisierungsvorgaben nicht umgesetzt werden, sind nachvollziehbare Gründe detailliert anzugeben. Es muss deutlich werden, dass der von den Vorgaben abweichende Tagesablauf nicht anders einzurichten ist.

3.2 Wie wird die Vereinbarkeit von Halbtags- und Ganztagsbetrieb in Abhängigkeit der Rhythmisierung gewährleistet?

In Ganztagschulen können Schülerinnen und Schüler sowohl im Halbtagsbetrieb als auch ganztägig beschult werden – sei es in "gemischten Halbtags-Ganztags-Klassen" durchgängig einzügiger Haupt- oder Werkrealschulen oder mit separaten Ganztagszügen. Hier soll aufgezeigt werden, wie die Schule den Halbtagsbetrieb neben dem Ganztagsbetrieb gestaltet. (Die Vereinbarkeit von Halbtags- und Ganztagsbetrieb kann kein Kriterium für eine Abweichung von den Vorgaben der Rhythmisierung sein.)

3.3 Wie erfolgt die Organisation des Mittagessens? (Räumlichkeiten, Bereitstellung des Mittagessens, Betreuung beim Mittagessen)

Ganztagschülerinnen und Ganztagschüler müssen in der Schule die Möglichkeit haben, ein Mittagessen einzunehmen. Der Schulträger hat für die Bereitstellung des Essens, sowie für das Personal usw. zu sorgen. Je nach Größe des Speiseraums und der Anzahl der am Essensangebot teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ist die Mittagspause unterschiedlich gestaltet. Das Essen in Schichten und parallele oder zusätzliche Freizeitangebote sind einige der Organisationsaspekte, die hier dargestellt werden sollen.

Lehrerdeputate können im Mittagsband nicht eingeplant werden, da dies kommunale Aufgabe ist.

3.4 Erläutern Sie die Gestaltung und Organisation der Mittagspause.

Die Gestaltung der Pausen mit Essens- und Freizeiten ist ein wesentliches Element der Ganztagschule. Die Essenseinnahme ist Bestandteil der Kultur des Ganztagsbetriebs, die sich z. B. in der Gestaltung des Speiseraums oder Ritualen zeigen kann. Ebenso kann eine auf die Schülerinnen und Schüler abgestimmte Freizeitgestaltung das Profil der Ganztagschule entscheidend prägen. Bewegungsaktivitäten, sowie Ruhemöglichkeiten sind Gestaltungselemente, ebenso wie kreative oder Spielangebote.

3.5 In welcher Form soll der Ganztagsbetrieb organisiert werden? (klassen- oder jahrgangübergreifende Angebote, zeitlicher Wechsel der Angebote, Personaleinsatz, Einsatz der zusätzlichen Lehrerwochenstunden)

In der Ganztagschule wird ebenso viel Unterricht erteilt wie in der Halbtagschule. Zusätzliche Lern- und Betreuungsangebote wie Lernwerkstätten oder Arbeitsgemeinschaften erweitern das Angebotsspektrum der Schule. Hier werden auch außerschulische Partner mit einbezogen. Es soll dargestellt werden, in welcher Form und Weise die Schule das außerunterrichtliche Angebot im Ganztagsbetrieb organisiert.

3.6 Welche schulinternen Regelungen gibt es zur Personalstruktur, Personalorganisation und Kooperation?

Lern- und Freizeitangebote können von Lehrkräften angeboten werden. Die Regelungen zur Arbeitszeit von Lehrkräften sind zu beachten. (Verrechnungen von 1:1, 1:1,5 oder 1:2 für ein Angebot im Ganztagsbetrieb sind z. B. möglich) Ebenso können aber auch außerschulische Partner mit einbezogen werden. Mitarbeiter des Schulträgers oder Freischaffende können

Angebote im Ganzttag machen. Zur Planung, Koordination und Evaluation können auch Teamgespräche oder Kooperationszeiten eingerichtet werden, welche die Qualitätsentwicklung der Ganzttagsschule fördern können. Hier soll die Organisation des Personaleinsatzes dargestellt werden.

3.7 Mit welchen außerschulischen Partnern (insbesondere kommen gemeinnützige Vereine, Verbände und Organisationen bis hin zu Einzelpersonen in Betracht - aus den Bereichen wie Sport, Musik, Kultur, Jugendarbeit und -hilfe, Umwelt, Weiterbildung etc.), Institutionen, Vereinen, Kirchen, etc. arbeitet die Schule zusammen?

Außerschulische Partner sind in einer Ganzttagsschule von wesentlicher Bedeutung. Vereine, Kirchen und andere Institutionen sollen in die regionale Bildungslandschaft einbezogen werden. So entstehen ein partnerschaftliches Miteinander und eine sinnvolle Kooperation auf beiden Seiten, die vor allem den Schülerinnen und Schülern der Ganzttagsschule zu Gute kommen.

3.8 Wie sind Eltern und Schüler/-innen in die Gestaltung des Ganztagsbetriebs eingebunden?

Die Eltern sind Partner der Schule. Lehr- und Betreuungskräfte bilden mit den Eltern ihrer Schülerinnen und Schule eine Erziehungspartnerschaft. Folglich sollen Eltern in die Gestaltung des Ganztagsbetriebs mit einbezogen werden, sei es durch Beteiligung an Aktivitäten im Ganztagsbetrieb oder mittels des aktiven Austausches.

Im Sinne einer erfolgreichen Partizipation sollen auch Schülerinnen und Schüler die Gestaltung ihrer Ganzttagsschule mitbestimmen können. Das Lern- und Freizeitangebot, aber auch die Verteilung von Lern- und Pausenzeiten sind für die Schülerschaft elementare Aspekte der Ganzttagsschule, da sie selbst die Zielgruppe des Angebots ist.

3.9 Welche Raumnutzungsplanung gibt es für den Ganztagsbetrieb?

Für die vielseitigen Lern- und Betreuungsangebote müssen Räume zur Verfügung stehen. Unterrichtsräume können z.T. für Angebote genutzt werden. Ein Speiseraum, Bewegungsräume usw. müssen der Ganzttagsschule zur Verfügung stehen. Zudem wird Platz für Materialien und Geräte für den Ganztagsbetrieb benötigt, z. B. für kreative Gestaltungsarbeiten oder Spielgeräte.

4. Pädagogische Gestaltungselemente

4.1 Wie erfolgt eine inhaltliche Verknüpfung von Vor- und Nachmittag inkl. Mittagsband ausgehend vom Schulcurriculum und den pädagogischen Leitziele der Schule?

Die Verteilung der Lernzeiten nach dem Prinzip des ganztägigen Lernens impliziert eine Verknüpfung des Vormittagsblocks mit dem Nachmittag. Die Lern- und Übungsaufgaben werden von den Schülerinnen und Schülern vor allem in der Schule bearbeitet. Vor- und Nachmittagsblock können daher nicht als getrennte Einheiten angesehen werden. Das Profil der Ganzttagsschule soll darauf abgestimmt sein, dass eine sinnvolle pädagogische Verknüpfung entsteht.

4.2 Beschreiben Sie das Lern- und Förderkonzept der Schule.

Schulen sind je nach sozialem Einzugsgebiet und ihrer individuellen Rahmenbedingungen in ihrem Lern- und Förderprofil unterschiedlich ausgerichtet. Auch Programme wie Montessori-Pädagogik richten das Profil der Schule individuell aus. Offene Lernformen, die Einrichtung

von Lernateliers oder –werkstätten, sowie Musik-, Kunst-, Sport-, Sprach- oder Naturwissenschaftsprofile sind Elemente des Lern- und Förderkonzepts der Schule.

4.3 Wie werden Aufgaben- und Übungszeiten in den Ganztagsablauf integriert?

Wenn die Lern- und Übungsaufgaben von Ganztags Schülerinnen und –schülern vor allem in der Schule bearbeitet werden, müssen entsprechende Zeiten, Räume und Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Die Zeiten sollten sinnvoll platziert und auf die Zielgruppe abgestimmt sein.

4.4 Wie werden Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote in den Ganztagsablauf integriert?

Ebenso wie Lern- und Übungszeiten müssen auch die Freizeitangebote passend eingerichtet werden. Diese sollten auch am Vormittag oder im Mittagsband integriert werden, um einer pädagogisch sinnvollen Tagesrhythmisierung Rechnung zu tragen.

5. Sonstiges

5.1 Welche besonderen Organisations- und Gestaltungsmerkmale möchten Sie noch erwähnen?

Alle Aspekte, die die Schule im Besonderen auszeichnet und die Qualität der Ganztagschule betont, können hier dargelegt werden.